

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Landwirtschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Für Abgabe unentgeltlicher Exemplare kein Verbindlichkeit.

(Ostfälische Ausgabe.)

erschint täglich Nachmittags zwischen 3-4 Uhr.
Abonnement 50 Hgr. pro Monat, frei in's Haus.
Durch die Post unter Nr. 264 Hgr. 150 pro Quart. excl. Postgeb.
Inhaltsverzeichnis pro Jahr, 25 Hgr. auszubezahlen. Bestellsch.
50 Hgr. Nachnahme 50 Hgr. Bei Wechselschein Nachn.
Kriegszeiten: Annahmestellen:
Haupt-Expediton: Große Märkische Str. 57.
II. Stadt-Expediton: Postfachstraße Nr. 28.
III. Stadt-Expediton: Schulstraße Nr. 11. (Ecke St. Annenbr.)
und in sämtlichen Orten.

(Sächsischer Kreiszeitung.)

Verantwortl. Redakteur: Dr. phil. Adolf Böttger.
Verantwortl. Schriftf. u. Druck: Dr. phil. Adolf Böttger.
Verantwortl. Schriftf. u. Druck: Dr. phil. Adolf Böttger.
Verantwortl. Schriftf. u. Druck: Dr. phil. Adolf Böttger.
Verantwortl. Schriftf. u. Druck: Dr. phil. Adolf Böttger.
Verantwortl. Schriftf. u. Druck: Dr. phil. Adolf Böttger.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Gleibitzstein, sowie sämtliche Ortlichkeiten des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Dessau, Erfurt, Mansfelder Gebirge und Saalkreis, Wernburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen
insgesamt gegen 1000 Ortlichkeiten mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Die Freisprechung im römischen Bankprozeß.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die Welt kann manchen „Puff“ vertragen und geht nicht so bald aus dem Rime. Aber es giebt „Puffe“, die eine empfindliche Seele treffen und dort, wenn auch nicht die gleich aller Welt höchste Schwelung, so doch eine Störung zur Folge haben, die nach und nach das ganze System durchschüttelt und schließlich den Untergang herbeiführt. Wie furchtbar, die dieser Tage erfolgte Freisprechung im römischen Bankprozeß ist ein Vize, der Stellen noch sehr die Schärfe bereiten wird.

Es kommt überall vor, daß die Geschworenen einmal ein falsches Verdict abgeben. Es hat seiner Zeit sehr viel böses Blut gemacht — jetzt hat man sich an beiden Freisprechungen bereits gewöhnt — als in Frankreich Frauen freigesprochen wurden, weil sie aus Eifersucht ihre Ehemänner mit Arsenik vergiftet und schließlich den Untergang herbeiführt. Wie furchtbar, die dieser Tage erfolgte Freisprechung im römischen Bankprozeß ist ein Vize, der Stellen noch sehr die Schärfe bereiten wird.

noch nicht Angeklagte konnten noch angeklagt werden, und in der That soll jetzt gegen den früheren Ministerpräsidenten Colliotti und Andere vorgegangen werden. Abgesehen davon ist es kein Grund, etliche große Spitzböden laufen zu lassen, weil man nicht Alle einstecken kann.

Das freisprechende Verdict der römischen Jury, an sich schon ein sehr schätzbare Ding, wird in seiner verhängnisvollen Bedeutung noch durch die Ereignisse verkompliziert. (Es sind eine Anzahl sächsischer arme Leute, die der Hunger und die Noth zur Rebellion getrieben hat, zu insgesammt vierhundert Jahren Gefängnis verurteilt worden. Man sagt, so viel Anarchisten könne Gräbi sein ganzes Leben hindurch nicht bestrafen, als das freisprechende Verdict im römischen Bankprozeß geschloffen hat.

Das einig ersehnte Zeichen ist überhaupt die Entrüstung der Presse, und diese läßt hoffen, daß man es nicht zur Bereiterung kommen lassen, sondern bald verurtheilen wird, einer solchen vorzugehen. Aber da heißt es schnell und kräftig vorgehen. Wie? Das läßt sich ans der Ferne nur schwer oder gar nicht sagen.

für Herrn Miquel und Herrn Solobowitsch sehr hoch zu bringen. Die Steuerzahler werden sehr erfreut sein, zu hören, daß das Miquel'sche 100-Millionenprojekt fallen gelassen wird. Doch Projekt ist auch ganz und gar überflüssig, wenn die Reichsfinanzen sich gar nicht so schlecht, wie die Miquel'sche Presse immer behauptet. Wenn aber zu dem obigen Artikel verführt wird, die Schuld für das Scheitern der Finanzprojekte auf die „stärkere Hand“ — das soll Graf Caprivi sein — abzumäßen, so ist das theaifällig nicht richtig. Abgesehen worden sind die neuen Steuern durch den Reichstag, erlich weil sie überflüssig, lobann weil sie im höchsten Grade unpopulär sind und weil sie endlich sehr geeignet gewesen wären, Unzufriedenheit in weiter Kreise zu tragen. Die Bed.

— Die militärischen Bedingungen, welche in letzter Zeit vielfach durch die Presse laufen und von denen wir bei ihrer Weitergabe bereits bemerkt, es lasse sich schwer beurtheilen, wie weit sie auf Wahrheit beruhen, werden in der in militärischen Dingen gewöhnlich gut unterrichteten „Kriegszeit“ nie folgt, abgewandelt: „Es muß anfallen, daß in jüngerer Zeit Berichte hinsichtlich der militärischen „Bewaffnungs- und Ausrüstungsfrage“, deren Geheimhaltung seitens der Militärverwaltung sorgfältig geachtet worden ist, und deren Veröffentlichung nur im Interesse des Auslandes liegen kann, in den Zeitungen weitere Verbreitung finden. Der „Donaubäuer“, der bis zu einem gewissen Grade allgemeines Interesse beanspruchen konnte, genügt nicht mehr, und so veröffentlichte u. a. der „Völkischer Anzeiger“ vom 27. d. M. einen Artikel über Verträge, welche z. B. mit einem neuen Infanterie-Regiment bei der Infanterie-Geschichte in Spandau stattgefunden sollen, und stellte die Forderung an, daß die Armee mit demselben in Aussicht. Der „Völkischer Anzeiger“ erwähnt dann weitere Verträge mit fremden Mächten und mit einem neuen deutschen Heerführer. Das „Berliner Tageblatt“ bringt unter dem 28. d. M. eine Mitteilung über „Verträge mit Entwerfungsmessern“, die bei demselben Institut stattgefunden sollen. Bei beiden Mitteilungen wird so sehr auf Einzelheiten eingegangen, daß nur oberflächliche Instruktionen begangen sein könnten. Schließlich sei erwähnt, daß eine hiesige Korrespondenz die Eltern hatte, einer vorangegangenen, äußerst sachlich und aufstrebend gehaltenen Veröffentlichung im „Völkischer Anzeiger“, alarmirt zu sein, daß die Infanterie-Regimente des Reiches in der nächsten Zeit von Seiten des Auslandes, wobei 80 vertheilt vor ihrer Verbringung tagelang herangezogen hätten. Ein verlässliches Gerücht von Reportern und Zeitungen, verdient als „fribol“ und „nuptariotisch“ bezeichnet zu werden. Im Interesse des strenghaltenden Publikums können wir zunächst mittheilen, daß eine Neubeauftragung der Armee, bei der Vortrefflichkeit unserer Gemeinbeweise, bezügt nicht in Aussicht steht. Die genannten Waffen u. s. w. Verträge sind aus nachgelassenen Gründen nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Das ganze Personal der verschiedenen Behörden ist auf Geheimhaltung sämtlicher, auch ganz unbedeutend erscheinender Berichte verpflichtet, bezw. im Falle der Ausbeurteilung mit den Militärprotektoren beehrt. Das Gachsen nach Nachrichten aus diesen Kreisen ist um so mehr als gewissenslos zu bezeichnen, als dieses Publikum dadurch nur benachtheiligt und nicht angeklagt wird, und weil demselben nur verhältnißmäßig Nachrichten und in ihrer Gestalt verzerrte und unklare Bilder auf solchen Reportertage vorgeführt werden können. Die angesprochenen Fälle beweisen: bis!

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 31. Juli. (Sonntagsblätter.) Der Kaiser unternahm gestern Vormittag von Bergen aus die herrlichen Wetter eine Partie auf den Fichtelberg, auf dem er längere Zeit verweilte. Der ganze Ausflug, der zum größten Theil zu Fuß zurückgelegt wurde, nahm mehrere Stunden in Anspruch. Heute früh trat der Kaiser an Bord der „Johannesglocke“, die Heimreise nach Wilhelmshaven an, wo die Ankunft voranschichtlich schon morgen früh erfolgen wird.

— Der Artikel der „Norddeutschen“ gegen Minister Miquel hat in der Presse großes Aufsehen erregt. Die dem Minister Miquel nahe stehende „Berliner Morgenpost“ schreibt folgenden: „Man braucht nur darauf zu achten, was aus dem hochbedeutenden Reichsfinanzreformprogramm des Herrn Miquel geworden ist, um zu wissen, woher die Schwierigkeiten gekommen sind. Hat Herr Miquel im Reichstage sein unumwundenes Wort für die Handelspolitik gefunden und hat er zwar noch gedrungen für den russischen Vertrag Einiges gesagt, im selben Augenblick aber das Schicksal zurückgenommen, so hat sich Graf Caprivi verhalten, er, der für die Durchführung der Reichsfinanzreform doch zunächst und verfassungsmäßig sogar allein verantwortlich ist, hat geschwiegen, und von Staatsminister Grafen Solobowitsch ist es bekannt, daß er ein noch Umfang und Tragfähigkeit bedächtigtes Finanzprogramm vorziet. Auch wird der Reichstag mit dem Hundertmillionenplan des Herrn Miquel nicht wieder befaßt werden, nicht weil der preussische Finanzminister eingesehen hat, daß es auf diese Weise nicht geht, sondern weil eine doch wohl stärkere Hand als die seinige diese Finanzreformfrage messern möchte.“ (Die Trauben schmecken

phrend. „Der Vogel ist jetzt sicher im Netz, er wird nicht mehr entfliegen.“

„Sollte er nicht im Schutze der heiligen Mauer unangreifbarer sein, als bisher?“ bemerkte Wacker belorgt.

„Ich habe einen Plan entworfen, dessen Erfolg vollkommen gewiß ist“, entgegnete Heller zufriedenlich.

64. Kapitel.

Unentwirrbar.

„Dürfen wir Ihren Plan hören, lieber Heller?“ fragte Wacker.

„Er ist äußerst einfach. Herr Bach erzählt uns, Malwine von Matteredorf habe ihm, nachdem sie ihr Verbrechen erzählt, eine Welle voll Entsetzen in's Auge gesehen. In jenem verhängnisvollen Moment mußten sich die Jüge des Fremden, der ihr so unerwartet entgegentrat, unverzüglich einprägen.“

„Natürlich.“

„Sobald natürlich wird sie von der geheimen Furcht verloszt, diesen Jengen ihres Verbrechens plötzlich in ihrer Nähe antauchen zu sehen.“

„Nach das ist mehr als wahr!“

„Ich schlage deshalb vor, daß Herr Bach sich unverweilt in das Kloster zum heiligen Grabe begibt und unter irgend einem Vorwand das Mädchen zu sehen verlangt. Wenn Malwine von Matteredorf alsdann im Spechzimmer erscheint, frage er sie, ob sie sich ihres ersten Zusammenstreffens am Mitternacht an dem verfallenen Brummen, vor ungefähr fünf Jahren erinnere.“

„Wöglich! Wöglich!“ murmelte Wacker.

„Seit fünf Jahren von Reue und Gewissensbissen gequält“, fuhr Heller fort, „hat sie zweifellos ihr Geheimniß der Mutter längst enthüllt, und würde es auch Anderen offenbart haben, wenn sie nicht zu freuz überwacht worden wäre. Schon mein Anblick, den sie schlauwandeln am Brummen ge-

Aus zwei Welten.

Roman von J. v. Rosfl. (Fortsetzung.)

„Und was geschah weiter?“ forschte Walter.
„Nach einer Weile sog die gnädige Frau an der Glode, daß das ganze Haus erdröhnte, und besah, Wein und Lorie auf ihr Zimmer zu dringen, und eine halbe Stunde später hörte ich den gelickten Herrn fortgehen. Tina ließ nun nicht mehr lange auf sich warten.“
„Und sie brühtete Jhnen?“
„Ach, die Schmin war noch neugliger als ich, und slog auf Tina zu, wie sie anzuhörten.“
„Was wollte der gelickte Herr bei der gnädigen Frau?“ fragte sie.
„Wie soll ich das wissen? Wahrscheinlich kam Hochwürden, sie in ihrem Zimmer zu träumen“ antwortete sie. Und die Schmin, die nicht besonders schlau ist, bemühte sich bei dieser Auskunft, ich aber forberte Tina auf, mich eine Strecke zu begleiten, ich würde ihr auch ein Packet gold-drüger Wagnelnde schenken. Tina „am auch wirklich mit.“
„Mir beide gaben doch keine Geheimnisse vor einander, Tina“, sagte ich ihr. „Du weißt auch, daß ich verdammte bin, wie das Grab, und Du kannst mir deshalb getroß die Wahrheit sprechen. Was führte den gelickten Herrn zu der gnädigen Frau? Brachte er Nachrichten von dem Fräulein?“
„Werden Sie auch sicher und gewiß nicht verrathen, liebe Frau Kühne?“ fragte sie mich, und dann erzählte sie mir alles. Der gelickte Herr meldete der Frau Baronin, daß ihre kranke Tochter sich in das Kloster zum heiligen Grabe geflüchtet habe und von den frommen Schwärmern als Liebeswolle gepflegt werde. Sie war spät am Abend an der Klosterpforte erschienen, und hatte um Einlass gebeten. Die frommen Schwärmer saßen sogleich, daß sie es mit einer

Kranke zu thun hatten, und nahmen sie gütig an, obwohl sie sich weigerte, ihren Namen zu nennen. Als Vater Hilarius sie heute Morgen erblckte, erkannte er unsere Malwine in ihr, und eilte herbei, die Baronin zu beruhigen.“
„So ist das Fräulein gegenwärtig noch im Kloster?“
„Ja, aber reden Sie zu Niemandem darüber.“
„Weshalb wird das eigentlich so geheim gehalten?“
„Soll denn die Baronin erst argwöhnen, daß sie belauscht wurde?“
„Weiß das Fräulein im Kloster?“
„Einkneulen ja.“
„Und Sie rathen mir, mich mit meinen Waaren nicht im Schloß sehen zu lassen?“
„Es wäre doch ganz nutzlos.“
„Dann will ich mich auch gleich von Ihnen verabschieden, und in das Dorf zurückkehren.“
„Grißen Sie meine Schwiegereltern von mir.“
Die Sonne war untergegangen, und die Abendbräthe begannen sich zu verflüchtigen, als Walter raschen Schrittes dem Dorfe entgegenfuhr.
„Was er erfahren hatte, war so wichtig, daß er beschloß, noch in derselben Nacht nach Etzdorf zurückzufahren, und seinem Freunde und Heller mitzutheilen, was sich in Wunddorf zutragen hatte.“
Gerade als er das Wirthshaus erreichte, sah er den Omnibus vorfahren. In wenigen Minuten hatte er seine Rechnung bezahlt, die Wirthin gebeten, ihm sein Bündel aufzubewahren, und den davon raselnden Wagen erlittert.
„Du schon wieder hier?“ rief ihm sein Freund entgegen, als er unvermuthet eintrat. „Bringst Du Neues?“
„D, einen ganzen Saal voll“, erwiderte Walter, sich in einen Sessel werfend.
Mit angehaltenem Athem lauschten Wacker und Heller seinem Bericht.
„So ist ich in das Kloster geflohen?“ rief Heller trium-

Preis-Verzeichniss

aus meinem diesjährigen grossen

Inventur-Ausverkauf.

Reinseidene schwarze Costume-Merveilleux, Inventurpreis Meter 1,10, berl. Elle 74 Pfg.
 Reinseidene farbige Costume-Merveilleux, Inventurpreis Meter 1,35, berl. Elle 90 Pfg.
 Reinwollene doppeltbreite kleinkarrirte Kleiderstoffe, Inventurpreis Meter 0,75, berl. Elle 50 Pfg.
 Reinwollene prima Elsasser Costumestoffe (Neuheit), Inventurpreis Meter 1,50, berl. Elle 100 Pfg.
 Reinwollene doppeltbreite Jacquards (extra billig), Inventurpreis Meter 0,63, berl. Elle 42 Pfg.

Echtfarbige Elsasser Batiste mit Bordure, Inventurpreis Meter 0,25, berl. Elle 17 Pfg.
 Echtfarbige Crepons (gekräuselte Waschstoffe), Inventurpreis Meter 0,27, berl. Elle 18 Pfg.
 Echtfarbige Cöper-Kattune in neuen Dessins, Inventurpreis Meter 0,27, berl. Elle 18 Pfg.
 Echtfarbige baumwollene Schürzen-Ginghams, Inventurpreis Meter 0,38, berl. Elle 25 Pfg.
 Echtfarbige karrirte baumwollene Bettzeuge, Inventurpreis Meter 0,25, berl. Elle 17 Pfg.

Ein Posten 8/4 grosse fehlerfreie Axminster-Teppiche, Inventurpreis 6,50 Mark.
 Ein Posten engl. Zwirn-Gardinen, zweimal Bänderfassung, Inventurpreis Mtr. 0,20, berl. Elle 13 Pfg.
 Ein Posten extrabreite Rouleaux-Kante, Inventurpreis Meter 0,11, berl. Elle 7 Pfg.

Blousen für Damen und Mädchen, aus Batist oder Kattun, Stück 50 Pfg.

Blousen aus besten Batiststoffen in hocheleganter und reicher Ausführung von 1,50 an.
 Damen-Sommer-Unterröcke, extra weit, Inventurpreis 1 Mark.

Mehrere Tausend Kleiderstoff-Reste weit unter Herstellungspreis.

J. Lewin

Marktplatz 2 u. 3. Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.
 Grösstes Waarenhaus der Provinz Sachsen.



Universitäts-
Jubiläums-
schoppen!
Facultäts-
schoppen!

Seidel u. Römer
mit Wappen beider Corps u. f. w.
empfehlen

Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Andenken an Halle
sowie
Gelegenheitsgeschenke
für Herren, Damen u. Kinder
in jeder Preislage.
Albin Hentze
Schmeerstraße
24.

Durch
Heinrich Dunkel's
Dampf-Bettfedern-
Reinigung
werden alle Federn locker
wie neu, von Schmutz befreit,
mottenfrei und bietet die-
selbe Schutz gegen Anfechtung
und Abvertragung, deshalb
nach Krankheiten u. Edo-
fällen sehr empfehlenswert.
Kaulenberg 4.

ff. grosse neue Vollerhinge
4 Stück 20 Pfg.
in Schoden billiger, bei
C. Rosenlöcher, Spitze 38.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Gefährdung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zulammenlegung von Kräutern auf das Verdauungssystem eine angenehme, stärkende und belebende Wirkung ausübt und dessen Heilkraft sich bei Krankheiten, die aus schlechter Verdauung und hieraus entstehender fäulnis- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, vorzüglich bewährt hat. Es hat bis jetzt Neben durch keine angestrichelten Erfolge rühmlich bewährt. **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**

Subert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführmittel, sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte natüremgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftbildung. Derselbe beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, wodurch das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden solche Magenleiden meist schon in ihrem Entstehen, man sollte nicht säumen seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, schmerzhaften Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Anstossen, Sodbrennen, Blähungen, Reibsel mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt und um so fröhlicher wird man damit fortfahren bis zur vollkommenen Genesung.

Bei Stuhlerknochen, wo die verdauenden, verdauenden, zum größten Teil in Zerlegung (Fäulnis), übergegangenen Stoffe, wie: Speisereste, Galle, Darmleim, die (Eingeweide) entzünden und nicht nur Versteinerung, Kolikschmerzen, Herzleiden, Saisonaligkeit, sondern auch Blutarternstörungen in Leber, Milz und Fortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) verursachen, schenken die Präparate des Magens verdauend die Verdauungsfähigkeit und verschlimmern das Uebel je länger je mehr! Kräuter-Wein aber belebt alle Lebenskräfte, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch seine tätigen Einwirkung alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen, ohne ein Abführmittel zu sein.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, meist die Folge schlechter Verdauung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langem dahin. Kräuter-Wein bringt die Körperkraft, der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls zu geben. Kräuter-Wein heilt den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, belebend und verbessert die Blutbildung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beuhät die erregten Nerven und schafft den Kranken infolge ausgiebigerer Ernährungsfähigkeit gelbes Blut, neue Kräfte und neues Leben. Bei jeder Anfechtung und Entkräftung bereiten dieses.

Gebrauchsanweisung in jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 4/2 Lit. und 1 Lit. in Halle: Engel, Adler, Eiden, Oirsch, Wittenbrunn Apotheke und Apotheke am „Deutschen Kaiser“.

Ermer: in Delitzsch Adler-Apotheke, Bettin Apotheke, Saucha Apotheke, Nauchhade Apotheke, Merseburg Dom-Apotheke, Schandau Apotheke, Dörfel Apotheke, Leipzig in allen Apotheken, Weihenfeld in beiden Apotheken, Staßfurt Apotheke, Salferstedt in den Apotheken, Köhrlich, Griebenburg, Eilenburg, Zeitz, Götting, Götting, Zierenberg, Köthen, Naumburg, Merseburg, Bad Nauha, Schwanberg, Kirsburg, Verdenburg, Götting, Deffau, Zerbst, Magdeburg, Erfurt, Saucha, Querfurt, Torgau, Wittenberg, Sangerhausen, Cuedlinburg, Nordhausen u. f. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Sub. Ulrich, Leipzig, Weststraße 82, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein in Originalverpackung nach allen Orten Deutschlands portofrei und kostenfrei.

Möbel-Ausstattungs-Magazin

von **M. Resch,**
Leipzigerstraße 2, 1.
Anerkannt billigste Bezugsquelle für einfache und bessere bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen.

Preisverant
einer hocheleganten Einrichtung in Strohhaus oder Mahagoni:
1 Kleiderkasten hochfein, 1 Vertikow, reich verziert, 1 gr. Spiegel mit Aufsatz und Schränkchen, 1 Sofa mit Damast, 1 Tisch od. Schreibtischbesatz, 1 ovaler Stegtisch, doppeltstülbig, 6 Stühle, polirt, 2 Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen und Kissen, 1 Badstube, 2 Stühle und 1 Kammerstuhl.

Preis 275 Mark.
Strenge solide Bestimmung.
— Conlante Zahlungsbedingungen. —

Zeitschrift

in Zsch. Buchhandlung
Wannegarten, an Ort und Stelle
Kombi-Verlag, Leipzig u. Dresden
Dolm. Politz.

S. Frisch,
Gr. Friedrichstraße 48

Schweizerfabrik, genau regulirt.

Silber-Rmtr., Goldrand	M. 12
" " schwere	" 15
" " hochfein	" 16
Anker- " 15 R. hochf.	" 20
1/2 Chronometer, 3 Silberd.	" 25
14 kr. gold. Rmtr., 10 Rub.	" 35
do. für Damen	" 24

Sendungen portofrei. Verlangt Katalog.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

**Nur mein
ächtes
verfälschtes
Insektenpulver**
tödtet sofort alle Fliegen, Motten,
Wespen, Käfer, Schmeißer etc. etc.
Georg Zeising,
Klein-Schmiedeh.

